

Glaube keiner Prognose

Wolfgang Spang

Gerade haben die „führenden Forschungsinstitute“ in ihrem Herbstgutachten das Wirtschaftswachstum in Deutschland im nächsten Jahr mit 1 Prozent prognostiziert. Das liegt 50 Prozent unter der Prognose vom Frühjahr oder – von heute aus betrachtet – lag die Frühjahrsprognose um 100 Prozent über dem jetzt vorhergesagten Wert. Das ist eine ordentliche Schwankungsbreite innerhalb von sechs Monaten. Die 2-Prozent-Vorhersage im Frühjahr hat mich gewundert und ich bin mir ziemlich sicher, dass wir Ende 2013 feststellen werden, dass auch die jetzige Prognose falsch war.

„Nach der Korrektur an den Weltbörsen geben die Megatrends für 2001 grünes Licht für eine Erholung. [...] Ralph Acampora, der Cheftechniker bei Prudential Securities in New York, macht Anlegern dennoch Mut, dass das Schlimmste überstanden ist – zumindest für die nächsten Monate: ‚Wir dürften einen aussagekräftigen Tiefpunkt erreicht haben.‘ [...] ‚Ich kaufe jetzt‘, bringt Fondsmanagerin Elisabeth Weisenhorn die Stimmung der Profis auf den Punkt. Der Experte [...] (DIT-Fondsmanager Josef Schopf, Anm. d. Red.) sieht die Korrektur als Chance: ‚Im Moment findet eine Bodenbildung statt. Wir nutzen die Gelegenheit, um zu kaufen.‘ [...] Das Ende der Korrektur ist auch aus einem anderen Grund vorhersehbar: Historische Analysen aus den USA belegen, dass die Marktberichtigungen regelmäßig bis zur dritten Woche im Oktober anhalten. Amerikanische Investmentfonds haben am 30. Oktober einen wichtigen Bilanzstichtag. ‚Die steuerlichen Verkäufe der amerikanischen Fonds werden sich bis spätestens Ende Oktober abspielen‘, weiß der deutschamerikanische Fondsmanager Thieme. [...] Jetzt gebe es viele Papiere, die 40 oder 50 Prozent unter ihren Tops liegen. ‚Da greifen wir zu‘, so der Fondsmanager. [...] ‚Am Ende des Jahrzehnts kann der Dow-Jones-Index bei 25.000 Punkten stehen. Das bedeutet eine Steigerung von rund zehn Prozent pro Jahr.‘ [...] Acampora erwartet für die nächsten sechs bis sieben Monate eine Rallye. Thieme ist noch optimistischer. Er rechnet in den kommenden zwölf Monaten mit einem Dow-Jones-Stand von mehr als 12.000 Punkten. Dem DAX traut er 7.500 Punkte zu.“



der ein. Heller: ‚Jetzt kaufen die Hellers.‘ [...] ‚Nach der heftigen Kurskorrektur ist das Bewertungsniveau in Europa deutlich, in Deutschland stark verbessert‘, diagnostiziert Feri-Geschäftsführer Rainer Rau. Er empfiehlt europäische Aktien als ‚Kerninvestment‘. Strategie Schlote nennt als Kursziel für den DAX 8.000 Punkte – also ein 20-Prozent-Plus. [...] Abby Cohen, einflussreiche Chefstrategin von Goldman Sachs, rechnet bis Mitte 2001 mit einem S&P-Index-Stand um 1.650 Zähler – ein Plus von 22 Prozent gegenüber dem derzeitigen Stand. [...] So prognostizieren die Experten der DG Bank einen Anstieg des Nemax-All-Share-Index von derzeit 3.500 Punkten bis auf 8.000 Zähler bis Ende März 2001. Zum Jahreswechsel 2001/02 werde dann ‚die 9.000-Punkte-Marke in Angriff genommen‘. Die Perspektive macht wieder Appetit auf Aktien. [...] ‚Europa wird unterschätzt vor allem von internationalen Anlegern‘, sagt Alfred Roelli. Der Leiter des Bereichs Anlagestrategie für Privatkunden der Deutschen Bank setzt auf große Standardwerte. Roelli begründet seinen Optimismus in erster Linie mit den Steuerreformen in Deutschland, Frankreich und Italien sowie den Reformplänen in den Niederlanden und Großbritannien – sie sollten die Euro-Börsen 2001 beflügeln, so der Deutschbanker.“

Heute haben die damaligen Prognosen Comedy-Charakter. Aber es geht auch andersherum. Ende 2008 wurden Schreckensszenarien für die Börse und die Wirtschaft in 2009 und 2010 an die Wand gemalt und es kam wieder anders. Immer wieder bestätigt sich die alte Regel, nach der es viel wahrscheinlicher ist, dass Prognosen falsch sind und es viel unwahrscheinlicher ist, dass eine Prognose eintrifft, als dass sie nicht eintrifft. Mit diesem Wissen empfehle ich Ihnen, auch die aktuellen Prognosen von „Fachzeitschriften“ zum Scheitern des Euros und dem Zerfall der Währungsunion oder zum Schreckgespenst Hyperinflation und Währungsschnitt sehr gelassen zu lesen. Jedem Leser, der Angst davor hat, empfehle ich, alte Prognosen zu lesen oder auf den einschlägigen Webseiten die früheren Titelbilder von „Fachzeitschriften“ zu studieren. Sehr empfehlenswert, vollständig und lehrreich.

Bei meiner Vorbereitung für das ECONOMIA Forum 2012 stieß ich auf die obigen Prognosen, erschienen unter dem Titel: „Die große Börsen-PROGNOSE 2001“ in FOCUS-MONEY, Heft 47/2000. Die Charts zeigen die tatsächliche Entwicklung in 2001. Bereits in Heft 46/2000 wurde den Lesern von FOCUS-MONEY massiv der Einstieg „in vielversprechende Titel“ unter der Überschrift „Jetzt kaufen die Profis“ empfohlen und zahlreiche Experten dazu zitiert. Hier ein paar Kostproben: „Gottfried Heller: ‚Das US-Wirtschaftswachstum schwächt sich leicht ab, die US-Notenbank schafft bereits mehr Liquidität. Deshalb werden die Zinsen jenseits des Großen Teichs am kurzen wie am langen Ende herunterkommen. Das ist gut für die Börse.‘ [...] Während jetzt private Anleger verkauften, stiegen die sogenannten festen Hände, die Profis, wie-

Ein buntes Kaleidoskop an Headlines als „Baldrian“ kann auch bei uns als PDF angefordert werden. Eine E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse genügt.

ECONOMIA Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH

Wolfgang Spang
 Alexanderstr. 139, 70180 Stuttgart
 Tel.: 0711 6571929
 E-Mail: info@economia-s.de
 www.economia-vermoegensberatung.de

